

TSCHERNOBYL-KINDERHILFE e.V. NEUSTADT / COBURG

1.Vorsitzender: **Dieter Wolf**



Heusingerstrasse 4
96465 Neustadt
Telefon und Fax 09568 / 47 09
www.tschernobylhilfe-neustadt.com



Bankverbindung:
Sparkasse Coburg-Lichtenfels
Bankleitzahl 783 500 00
Spendenkonto 373 555
e-Mail: dieterwolf@necnet.de

Bericht über unsere 36. Hilfsaktion in der Ukraine

Neustadt im August 2013

Teilnehmer: Dieter W., Rüdiger H., Bettina S.
Zeitraum: 28.Juli bis 3.August 2013

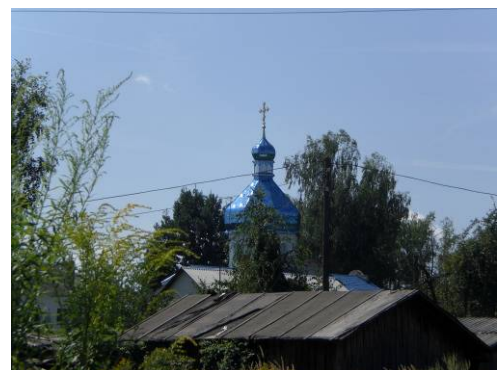
Und noch immer keine Routine

Zur Vorbereitung des Genesungsaufenthaltes ukrainischer Kinder für 2014 reisten Ende Juli drei Mitglieder des Neustadter Tschernobyl-Kinderhilfevereins wieder in die Ukraine.

Unter der Voraussetzung, dass die momentan noch etwas wacklige Finanzierung fundamementiert wird, soll Mitte Juni bis Mitte Juli 2014 wieder eine etwa 25-köpfige Gruppe von bedürftigen und strahlenbelasteten Kindern aus der Ukraine einen so dringend erforderlichen 4-wöchigen Erholungsaufenthalt in Deutschland verbringen können. Das zur Erholung bestens geeignete Pfadfinderhaus der Sankt-Georg-Pfadfinder Neustadt bei Coburg e.V. ist Dank dem freundlichen Entgegenkommen des zuständigen Fördervereines bereits reserviert.

Treffen mit Vertretern der Deutschen Botschaft

In Kiew war ein Treffen mit einem Attaché und einem weiteren Mitarbeiter der Deutschen Botschaft vereinbart. Die Deutsche Botschaft war daran interessiert sich wiederholt über die Arbeit des fränkischen Vereins zu informieren.



Zwei von ihnen besonders wichtige Aspekte wurden dabei konkret angesprochen, einmal die finanzielle Absicherung so eines Kinderaufenthaltes und damit auch die vollständige Versorgung der Kinder während der vier Wochen und andererseits auch die Zuverlässigkeit der mitreisenden ukrainischen Betreuer und Dolmetscher.

Das große Lob der Botschaftsangehörigen zu unserer Arbeit haben wir gerne gehört. Ebenso schickt der Attaché viele Grüße in das Coburger Land und bedankt sich bei der hiesigen Bevölkerung, die den Neustadter Verein tatkräftig unterstützt.

Reise in entlegene Dörfer

Die weitere Reise führte uns in zwei ukrainische Dörfer - Fedorifka und Granitnije, etwa 120 km von der Hauptstadt entfernt, um die Kindergruppe für den nächsten Sommer auszusuchen. Die ukrainischen Vereinhelfer erstellten im Vorfeld gemeinsam mit dem jeweiligen Dorfrat und Schule eine Vorschlagsliste. Um sicher zu gehen, dass im Endeffekt auch wirklich bedürftige Kinder vom Verein eingeladen werden, wurden von uns alle vorgeschlagenen Kinder in ihrem Zuhause besucht. Somit sind ein erstes Kennenlernen und auch ein Einschätzen der sozialen und wirtschaftlichen Situation der einzelnen Familien möglich. Bei der Vielzahl der bedürftigen Kinder fällt es immer wieder schwer zu entscheiden, welche Kinder aus Kapazitätsgründen leider nicht eingeladen werden können.

Laut Dieter Wolf: „In den Familien in denen wir waren, hätten wir am liebsten alle Kinder und die Geschwister gleich mit eingeladen. Aber das schafft unser relativ kleiner Verein leider nicht.“ Etwa 35 Kinder wurden während des 4-tägigen Aufenthaltes in den Dörfern besucht. Dazu kommen dann noch einige Kinder aus dem 400 km weiter entfernten Dorf Visotzk, die bereits vergangenes Jahr besucht wurden aber 2013 leider nicht mit nach Deutschland reisen konnten.

Bei den Besuchen in den Familien werden wir nicht nur mit dem ukrainischen Alltag, sondern auch mit manch harten Schicksalsschlägen konfrontiert.

Viele Familien leben zu 4. oder zu 5., meist sogar gemeinsam mit den Großeltern in Zwei- oder gar Einraumwohnungen und viele Kinder haben noch nicht einmal ein Bett für sich allein. Anton (9 Jahre) lebt mit Bruder und Eltern in einer Einraumwohnung. Ab Oktober muss er sich das Bett mit dem Bruder teilen, da das Kinderbett für das neue Geschwisterchen gebraucht wird, es jedoch keinen Platz für ein weiteres Bett in der kleinen Wohnung gibt. Auch Dimitrij (8 Jahre) muss sich sein Bett teilen und zwar mit dem Großvater.



Im Dorf Granitnije unterwegs, um Kinder in ihrem Zuhause zu besuchen



Vorrat für den Winter - zum Trocknen ausgebreitete Apfelspalten



Öffentliche Wasserversorgung - nicht alle Haushalte haben einen Wasseranschluß

Betroffenheit bei allen

Mit starker Betroffenheit verläuft der Besuch bei Nastia (9 Jahre). Ihr Bruder Wladislav war vor 3 Jahren ein Gastkind des Vereins, zwei Jahre später ist er an Krebs verstorben. Auch Nastia hatte als Kleinkind Leukämie, ihre Behandlung hatte zum Glück bisher Erfolg. In der Wohnung ist der Tod des Jungen nicht nur durch das mit Trauerflor gerahmte Foto präsent. Mitten im Gespräch ist plötzlich kein Gespräch mehr möglich. Nicht nur die Mutter weint, sondern auch uns, die wir den Verlust und Schmerz der Mutter nachempfinden und uns auch an



die vier gemeinsamen Wochen mit Wladislav erinnern, stehen die Tränen in den Augen.

Michael (9 Jahre) und sein Bruder wohnen bei den Großeltern in einem kleinen Haus fast mitten im Wald. Vor zwei Jahren war der Bruder vom Verein eingeladen worden, jedoch war der Vater dagegen. Die Mutter der beiden Buben war vor vier Jahren an den Folgen ihres täglich reichlichen Alkoholkonsums verstorben, der Vater im Gefängnis, die Großeltern ohne Rechte. Inzwischen haben die Großeltern das Sorgerecht und Michael wird 2014 zum Genesungsaufenthalt nach Deutschland reisen dürfen. Wir freuen uns auf diesen eingeschüchterten Jungen.



Begegnungen im Dorf Fedorifka

Treffen mit vielen ehemaligen Gastkindern

Zu den schönen Momenten der Reisen in die Ukraine gehören immer wieder die geplanten wie auch zufälligen Treffen mit ehemaligen Gastkindern. In Fedorifka begegneten wir vielen unserer ehemaligen Gastkinder. Der Dorfplatz füllte sich immer mehr mit Kindern, selbst die ganz kleinen Kinder waren dabei, gab es doch ein Eis für jedes Kind sowie Obst und Süßigkeiten. Ausnahmslos haben auch alle Kinder eine Armbanduhr erhalten, die sie dann die ganze Zeit mit großem Stolz betrachtet haben.



Hilferuf



Unsere Delegation wurde von Iwan (11 Jahre) zu sich nach Haus eingeladen. Auf den ersten Blick eine harmlose Einladung entsprechend ukrainischer Gastfreundschaft. Iwan war bereits Gastkind des Vereins, auf Grund der schlimmen Verhältnisse zu Hause, gehört er zu den sehr wenigen Kindern, die ein zweites Mal vom Verein eingeladen wurden. Da somit alle Iwan gut kennen, war es offensichtlich, dass es weniger Gastfreundschaft sondern eher ein Hilferuf des Kindes war. „Schon beim Öffnen der

Tür kam uns eine Gestankwolke entgegen, in der Wohnung Dreck, ein überquellendes Nachttöpfchen, kaum zu beschreibende Unordnung. Auf dem Fußboden in eine dreckige Decke gehüllt liegen Iwans kleine Brüder (2 und 5 Jahre). Die Mutter spricht ebenso wenig mit uns, wie sie sich um Ihre Kinder kümmert. Von den Nachbarn erfahren wir, dass jeder versucht, den Kindern etwas Essen zuzustecken. Im Gespräch mit dem Dorfrat erleben wir, wie machtlos dieser ist. Man könnte die Kinder in ein Heim einweisen lassen aber alle glauben, dass dies keine Verbesserung für die Kinder sei. Ebenso hilflos stehen wir, mit einem Kloß im Hals und Tränen in den Augen, da. Wir kaufen erst einmal eine große Menge Lebensmittel für die Kinder ein. Alles was wir tun können, ist den Kontakt zu Iwan zu halten, ihn finanziell zu unterstützen, ihm die Sicherheit zu geben, dass wir ihn nicht vergessen und die Dorfbewohner aufzurütteln.“

Jugendclub und Bibliothek im Dorf Fedoriwka

Beim traditionellen Besuch des Kinder- und Jugendclubs der Gemeinde Fedoriwka informierten wir uns über die Fortschritte der von uns in Auftrag gegebenen Schaffung einer Toilettenanlage. Stolz zeigte man uns die fast fertige sanitäre Einrichtung.

Mit unserer Hilfe konnte vor einiger Zeit eine Bibliothek im Gebäude des Dorfrates eingerichtet werden. Die beiden Frauen dieser Einrichtung haben an diesem Tag lange auf uns gewartet und es gab eine Führung durch den kleinen Raum mit den etwas wackligen Regalen aber vielen Büchern. Olga und Walentina berichteten uns, dass die Bücherei sehr gut von allen Dorfbewohnern angenommen wird.



Jugendclub in Fedorifka



Die Traktoren stehen allen Kindern des Dorfes zur Verfügung



Sanitätsstation des Dorfes

Im Dorfrat gibt es auch eine Traktorausleihstation für die kleinen vielleicht zukünftigen Bauern. Danke an roly toys.

Sanitätsstation im Dorf

Mit den Gedanken an einer Erfrischung am öffentlichen Dorfbrunnen gingen die Schritte in der sengenden Hitze nun etwas schneller. Aber wir wurden von der korpulenten Gemeindegewesener der Sanitätsstation abgefangen, hatten keine Chance zu entkommen. In den wirklich bescheidenen Räumen konnten wir uns davon überzeugen, dass unsere Hilfe in Form von Medikamenten und medizinischen Geräten gut angelegt ist.

Kindergarten und Schule

Bevor wir nun den Dorfbrunnen erreichen konnten, ist auch noch Natalja - die Direktorin des örtlichen Kindergartens und der Schule - erschienen. Mit sichtlichem Stolz zeigt sie uns die Auszeichnungen der ukrainischen Schulbehörde. Diese Schule wurde als Vorbildschule im gesamten Malinsky-Bezirk ausgezeichnet, Dank unserer Hilfe, denn wir denken daran, dass wir seit einigen Jahren diese Einrichtung mit Schulbedarf, Lernmitteln, technischen Geräten sowie auch mit Spielsachen ausstatten.

Erster Erfolg für den kleinen Iwan und seine Geschwister

Entsetzt, auffällig und lautstark hatten wir vor der vermüllten Unterkunft auf die dort herrschenden unmenschlichen Verhältnisse aufmerksam gemacht, also die Nachbarschaft alarmiert.

Letzteres hatte offensichtlich etwas Erfolg, denn einen Tag nach unserer Heimkehr erhielt der Verein eine Email von einer Kontaktperson im Dorf, dass noch am selben Tag mit der Mutter eindringlich gesprochen wurde und gemeinsam mit den Nachbarn zwei Tage lang die Wohnung gereinigt wurde und man nun auch wöchentlich den Zustand der Wohnung kontrollieren will. Ein kleiner Anfang, ein Hoffnungsschimmer für die bedauernswerten Kinder.



Weiterarbeit

Die Tschernobyl-Kinderhilfe e.V. Neustadt/Coburg dankt allen Helfern, Freunden und Sponsoren sowie auch allen interessierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die es dem Verein ermöglichen, die nicht einfache Hilfe und Unterstützung für bedürftige strahlenbelastete Kinder aus der Ukraine seit vielen Jahren auszuführen. Noch in diesem Jahr werden zwei weitere Hilfstransporte in die Ukraine geschickt, wobei ein Hauptaugenmerk auf die „Weihnachtsaktion“ gerichtet wird. Bevor wir uns hier in Deutschland am weihnachtlichen Gänsebraten oder am Silvesterkarpfen verschlucken, wollen wir auch den leidgeprüften Kindern mit ihren Familien in der Ukraine mit unseren Spenden helfen und ihnen somit Hoffnung und Zuversicht für die Zukunft vermitteln.

Die „KINDER VON TSCHERNOBYL“ müssen wissen, dass sie auf der Welt nicht vergessen sind!

Wir können die Welt nicht verändern, aber wir müssen unsere Augen vor dem Elend nicht verschließen - wir können helfen!

Bitte unterstützen Sie uns weiterhin bei unserer nicht leichten Arbeit.

Spendenkonto: Sparkasse Coburg-Lichtenfels, BLZ 783 500 00, Konto 373 555.

www.tschernobylhilfe-neustadt.com

e-mail: dieterwolf@necnet.de